

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher neue Zeitung. 1947-1949 1949**

248 (20.12.1949)

# KARLSRUHER NEUE ZEITUNG

Süddeutsche Allgemeine

HEUTE:  
Frauenbeilage

Erscheint täglich, außer Donnerstag und Sonntag. — Redaktion, Verlagsabteilung, Vertrieb und Druck: Karlsruhe, Waldstr. 18, Tel. 92222. (Dringend Presse) — Anzeigenannahme, Karlsruhe, Kaiserstr. 49, Tel. 440; Durlach, Pfälzstr. 49; Ettlingen, Leopoldstr. 4, Tel. 18. — Kein Ersatzdruck bei Störung durch höhere Gewalt.

3. Jahrgang Nummer 248

Karlsruhe, Dienstag, 20. Dezember 1949

Einzelpreis 15 Pfennig



Wolfgang Hedler

Der Bundestag hat auf seiner Sitzung am Freitag beschlossen, die Immunität des Abgeordneten Wolfgang Hedler (DP) aufzuheben. Hedler wird beschuldigt, in einer in Schleswig-Holstein gehaltenen Rede nationalsozialistische Äußerungen getan zu haben. (dpa-Bild)

## Entscheidende Debatte in Frankreich

PARIS, 19. 12. (dpa). Die französische Nationalversammlung eröffnete am Montag die Debatte über die Haushaltsvorlage für das Jahr 1950. Die Aussprache kann für das Schicksal der Regierung Bidault entscheidend werden. Zwischen der Regierung und dem Finanzausschuß der Nationalversammlung bestehen in der Budgetfrage erhebliche Meinungsverschiedenheiten. Der 23 Milliarden Francs-Haushaltsvorschlag (etwa 18,5 Milliarden Mark) der französischen Regierung, der 191 Milliarden Francs an neuen Steuern vorsieht, wird vom Ausschuß abgelehnt. Der Ausschuß fordert eine Kürzung um 98 Milliarden Francs und stellte seinerseits einen Plan auf, der nur 62 Milliarden Francs neuer Steuern vorsieht, aber einen Defizit von über 23 Milliarden Francs aufweist.

## SED stoppt Antiweihnachts-Propaganda

BERLIN, 19. 12. (dpa). Das Zentralsekretariat der SED hat alle Landessekretäre angewiesen, sofort die Propaganda gegen christliche Weihnachtslieder und Weihnachtsfeiern einzustellen. Funktionäre, die gegen diese Anordnung verstießen, sollen zur Verantwortung gezogen werden. Die „bürgerlichen Traditionen“, so heißt es in der Anordnung, seien in der Bevölkerung noch zu fest verwurzelt, als daß man Festen wie Weihnachten oder Ostern heute schon ein „fortschrittliches“ Gesicht geben könnte.

## Weihnachtsgratifikationen verboten

BERLIN, 19. 12. (dpa). Die Zahlung von Weihnachtsgratifikationen ist nach Meldung des Westberliner „Telegraf“ in der Sowjetzone verboten worden. Das Finanzministerium der Sowjetzonenrepublik hat eine entsprechende Anordnung allen öffentlichen Verwaltungen, Körperschaften des öffentlichen Rechts, Banken, Sparkassen und Versicherungen zugestellt. Die SED hatte schon vor einigen Wochen die Arbeiter in den Betrieben aufgefordert, keine „Almosen“ von den Firmeninhabern anzunehmen, und die Zahlung von Weihnachtsgratifikationen als „kapitalistischen Brauch“ bezeichnet.

## Welt-Rundschau

PARIS. Vier Passagiere und die vierköpfige Besatzung eines Flugzeuges der belgischen Sabena-Gesellschaft kamen ums Leben, als die Maschine kurz nach dem Start vom Pariser Flughafen Le Bourget über dem Vorort Asnain im Osten von Paris abstürzte. — LISABON. Die portugiesische Regierung wird im Januar einen diplomatischen Vertreter für die deutsche Bundesrepublik ernennen. — CHICAGO. In Chicago wurden in den letzten zwei Tagen 34 Personen festgenommen, die Schulkindern Bauschiff verkauft haben sollen. — GARDEM CITY (Kansas). Ein großer brennender Vogel fiel vor den Augen eines entsetzten Farmers vom Himmel und setzte eine Grasfläche von etwa 60 Morgen in Brand. Der Vogel, angeblich ein Adler, soll sich auf einer Hochspannungsleitung niedergelassen haben, wobei sich seine Federn plötzlich entzündeten. — SAIGON (UP). Etwa 2000 Mann Truppen der chinesischen Nationalregierung haben die Grenze nach Indochina überschritten. Die Truppen wurden von den französischen Behörden interniert. — TOKIO. Zwei japanische Jungen mußten am Sonntag die Begeisterung von 40 000 Baseball-Fanatikern mit ihrem Leben bezahlen. Sie wurden zu Tode get trampelt, als die Menge ein neues Baseball-Stadion in Fukuoka auf Kischiu stürmte. (Alle hier nicht gezeichneten Nachrichten „dpa“)

## 18 Jahre Gefängnis für Manstein

Der 62jährige ehemalige Feldmarschall der Kriegsverbrechen für schuldig erklärt

HAMBURG, 19. 12. (dpa). Das britische Militärgericht in Hamburg verurteilte am Montag den ehemaligen Generalfeldmarschall Erich von Manstein zu 18 Jahren Gefängnis. Bei dem Strafmaß ist die bisher erfüllte Haft bereits berücksichtigt. Schuldspruch und Urteil müssen noch von höherer militärischer Seite bestätigt werden.

Schon vor 9 Uhr, über eine Stunde vor Beginn der entscheidenden Gerichtsitzung, hatten sich große Menschenmengen vor dem Gebäude des britischen Militärgerichtshofes in Hamburg eingefunden. Die Militärpolizei hatte stark abgesperrt und kontrollierte die Einläufigenden auf das genaueste.

### „Schuldig“

Von Manstein wurde in neun von siebzehn Anklagepunkten schuldig gesprochen. Die Anklagen gegen den jetzt 62jährigen von Manstein, die den deutschen Feldzug in Polen betrafen, ließ das Gericht fallen. Als ehemaliger Befehlshaber der 11. Armee wird

er aber für die unmenschliche Behandlung sowjetischer Kriegsgefangener verantwortlich gemacht. Das Gericht betrachtete es ferner als erwiesen, daß von Manstein sowjetische Kriegsgefangene gesetzwidrig als Partisanen, Freischärler oder Terroristen ohne Gerichtsverhandlung auf Grund eines Befehls des OKH töten ließ. Nach dem achten Anklagepunkt hat der Angeklagte den zwangsweisen Einsatz sowjetischer Kriegsgefangener bei gefährlichen Arbeiten angeordnet. Er erließ ferner einen Befehl, nach dem gefangene politische Sowjetkommisare kurzerhand hingerichtet werden, gleichgültig ob sie der Sowjetmacht angehörten oder Zivilbesatzte der Sowjetunion waren. Es wird ihm außerdem vorgeworfen, daß er in seinem Befehlsbereich seine Pflicht, die öffentliche Ordnung und Sicherheit zu gewährleisten, verletzt. Dadurch ist eine große Anzahl von Juden, Zigeuner und andere Staatsangehörige der Sowjetunion erschossen, erhängt, vergast oder ertränkt worden. Schließlich be-

fahl er, Geißeln zu erschließen und sowjetische Zivilpersonen einzuziehen und nach Deutschland zu deportieren. Im letzten Punkt der Anklage sah das Gericht ein Kriegsverbrechen darin, daß er befahl, die Zivilbevölkerung aus den Gebieten, die von seinen Streitkräften besetzt waren, beim Rückzug abzuschleppen.

### „Nicht schuldig“

Nicht verantwortlich machte das britische Militärgericht von Manstein für den Zwangseinsatz sowjetischer Kriegsgefangener in der deutschen Wehrmacht. Es entschied sich ebenfalls gegen die von der Anklage angeführte Verantwortlichkeit des Angeklagten für die

## Veränderung im US-Außenministerium

Leiter der Planungsabteilung tritt zurück — Wachsende Kritik an Bevin

WASHINGTON, 19. 12. (dpa). Der bisherige Leiter der Planungsabteilung des amerikanischen Außenministeriums, George Kennan, wird mit Abschluß dieses Jahres von seinem Posten zurücktreten. Kennan war einer der engsten Mitarbeiter Außenministers Achesons und hatte in den letzten Jahren großen Einfluß auf die Gestaltung der amerikanischen Außenpolitik. Er galt bisher als erster amerikanischer Sachverständiger auf dem Gebiet der Ost-Politik. Zu seinem Nachfolger ist der frühere Bankier Paul Nitze ernannt worden, der zuletzt dem Stab der Planungsabteilung angehörte. Kennan wird bis Juni 1950 noch „Ratgeber“ Achesons bleiben.

### „Economist“ fordert Rücktritt Bevins

LONDON, 19. 12. (dpa). Der unabhängige Londoner „Economist“ fordert in seiner letzten Ausgabe nach einer eingehenden Kritik der Leistungen Außenminister Bevin einen neuen Leiter für die britische Außenpolitik. In den letzten einhalb Jahren sei es immer klarer geworden, daß Bevin keine Außenpolitik führe, die diese Bezeichnung verdiene. Die britische Diplomatie trage jetzt ein negatives Vorzeichen. „Es ist wirklich schwer, die Schlußfolgerung zu umgehen, daß das Außenministerium eine neue Führung braucht, ob nun die Labour-Party aus den nächsten Wahlen als Sieger hervorgeht oder nicht.“

Nach Erwähnung vieler Verdienste Bevins fährt der „Economist“ fort: Das Paradoxe der Bevinischen Außenpolitik liege darin, daß er zwar den richtigen Grundgedanken einer en-

gen Zusammenarbeit Großbritanniens mit dem Commonwealth, den USA und Westeuropa erkannt, aber anscheinend verabsäumt habe, die notwendigen Schlußfolgerungen zu ziehen. Die britische Außenpolitik sei in den letzten zwei Jahren durch eine „verwirrende Unklarheit“ gekennzeichnet. Wer könne z. B. in Europa genau sagen, welche Haltung Großbritannien zu dem Gedanken einer engeren Zusammenarbeit einnehme, fragt der „Economist“. „Vor mehr als einem Jahr erklärte Bevin, daß die Zeit für eine westeuropäische Union reif ist, aber es ist immer noch unmöglich festzustellen, was er damals oder jetzt damit zum Ausdruck bringen wollte.“

Sieben Abgeordnete der Labour Party haben einer Meldung des rechtsgerichteten britischen Blattes „Sunday Express“ zufolge am Sonntag in Oxford eine „Anti-Bevin-Konferenz“ abgehalten. Zweck der Besprechungen sei ein Uebereinkommen gewesen, daß Bevin für den Fall eines Sieges der Labour Party bei den kommenden britischen Wahlen nicht auf seinem Posten als Außenminister belassen werden sollte.

## Friedensmäßiger Goldener Sonntag

Trotz Regen und Sturm große Umsätze im Weihnachtsgeschäft

HAMBURG, 19. 12. (dpa). Der vierte Adventssonntag, der goldene Sonntag, zeigte in allen Teilen des Bundesgebietes ein friedensmäßiges Bild. Trotz des teilweise stürmischen und regnerischen Wetters waren die Geschäfte besonders in den Nachmittagsstunden überfüllt. Wenn auch ein Teil der Besucher nur „Sehleute“ waren, so berichteten die meisten Geschäftsleute in den Großstädten doch von einem guten Umsatz.

Von den Menschenmassen, die sich vor allem in den späten Nachmittagsstunden durch die Geschäftsviertel Stuttgarts schoben, war ein großer Teil „Provinzler“, die ihren Kindern den Eindruck einer vorweihnachtlichen Großstadt vermitteln wollten. Obwohl auch durch Münchens Straßen ein rauher Wind strich, drängten sich Tausende von einkaufsfreudigen und schaulustigen Menschen in den Geschäften und vor den Schaufenstern. In größerem Umfang wurden auch wieder Luxusartikel abgesetzt.

In Frankfurt war es, als stünde die ganze Bevölkerung auf der Straße. Spezielle Kaufwünsche konnten in vielen Läden nicht mehr erfüllt werden, weil die betreffende Ware bereits vergriffen war, vor allem Textilien und Offenhacher Lederwaren. Die Kasseler Geschäftswelt meldete Umsätze, wie sie

seit über zehn Jahren nicht mehr verzeichnet wurden.

Für Berlin war es seit vielen Jahren der erste „Goldene Sonntag“ traditioneller Prägung. Hauptanziehungspunkt in den Westsektoren war wieder die Weihnachtsmesse am Funkturm, wo über 30 000 Besucher gezählt wurden. Der Verkehr in dem neuen Berliner Geschäftsviertel in Schöneberg-Steglitz übertraf stellenweise den Kurfürstendamm. Vor dem erst kürzlich eröffneten dreistöckigen HO-Warenhaus am Alexanderplatz im Sowjetsektor regelte die Volkspolizei den Ansturm der Weihnachtseinkäufer.

Sturm und Regen hielt auch die Hamburger nicht davon ab, zu Tausenden die Hauptgeschäftsstraßen der unversehrten Innenstadt aufzusuchen. Kraftfahrzeuge waren aus diesem Bereich vorsichtshalber verbannt worden. Obwohl der Geschäftsbetrieb nicht ganz das Ausmaß des silbernen Sonntags erreichte, wollen viele Kaufleute beobachtet haben, daß mehr gekauft und weniger angesehen wurde als bisher.

Die Geschäftsleute hoffen, daß die Auszahlungen der Weihnachtsgratifikationen in der kommenden Woche die Kaufkraft des Publikums noch heben wird. Die Nachfrage nach Qualitätsware war außerordentlich groß. So waren Puppenwagen und Puppen bis zum Preis von 80 DM und elektrische Eisenbahnen bis zum Preis von 1000 DM gekauft. Nachbestellungen für Eisenbahnen konnten zum Teil vor Weihnachten nicht mehr befriedigt werden.

### Auch in Mannheim Opfer des Sturms

STUTTGART, 19. 12. (dpa). Die schweren Stürme, die am Samstag und in der Nacht zum Sonntag über Südwestdeutschland hinwegfegten, haben auch in Mannheim Opfer gefordert. Eine vierköpfige Familie wurde unter einstürzenden Mauern begraben und mußte mit teilweise schweren Verletzungen in ein Krankenhaus eingeliefert werden.

### 5606 DM im ersten Rang

KARLSRUHE, 18. 12. (SAZ). Beim 19. Sport-Toto entfallen auf die 44 Gewinner des ersten Ranges voraussichtlich je 5606 DM. Die 1046 Gewinner des zweiten Ranges erhalten je 235 und die 9965 Gewinner des dritten Ranges je 34 DM.

## Katastrophe in Pruem — ein Verbrechen?

10 000 Zentner US-Munition durch Sabotage entzündet?

KÖLN, 19. 12. (UP). Die Explosionskatastrophe von Prüm wird durch die Klage in Erinnerung gebracht, die jetzt die Stadt Prüm beim Oberlandesgericht Düsseldorf gegen die Provinzialversicherung auf Zahlung des Gesamtschadens von fünf Millionen Mark eingereicht hat. Die Explosion in Prüm hatte 14 Menschen das Leben gekostet, 100 Personen waren verletzt und die Häuser des Ortes zu Trümmerstätten verwandelt worden. Die damalige amtliche Behauptung, daß in dem Bunker alte deutsche Munition explodiert sei, ist nach eingehenden Untersuchungen deutscher und alliierter Stellen unzutreffend. Dem Lagerbestand vom 15. Juli zufolge haben sich im Kalvarienberg 10 000 Zentner hochbrisanter amerikanischer Sprengmunition befunden, die 1948 in dem Berg eingelagert worden waren.

Die Klage der Stadt Prüm stützt sich auf die verdächtigen Begleitumstände, unter denen zwei Bewacher des Lagers die Flucht ergriffen hatten. Das Munitionsdopel wurde von Deutschen und Ausländern bewacht. Unter ihnen hatten sich der Ungar Arnold und der Jugoslawe Popowitch bereits längere Zeit vor der Katastrophe Ausreisevisa nach Australien besorgt. Seit dem 15. Juli, dem Tag der Katastrophe, sind sie in Prüm nicht mehr gesehen worden. Ihr Verhalten vor dem Unglückstage ist nach Maßgabe der untersuchten Stellen so merkwürdig gewesen, daß Sabotage vermutet werden kann. Arnold und Popowitch leben zur Zeit in Australien. Von dem Ausgang des Prozesses wird es abhängen, wer für den entstandenen Schaden aufzukommen hat.

KARLSRUHER NEUE ZEITUNG

Hassen die Ostvertriebenen?

UPK. Man hat im Auslande befürchtet, daß der Zusammenschluß der deutschen Ostvertriebenen zu Landsmannschaften zu einem „organisierten deutschen Revisionismus“ führen werde...

Azmanns Heimkehrer

UPK. Manchmal begegnet man noch einem alten HJ-Führer, bei dem Artur Azmann noch heute hoch im Kurs steht. Er sei doch ein anständiger Kerl gewesen...

Mehr arbeiten und weniger reden / Gesetzesarbeit des Bundestages muß intensiver werden

BONN. (Eig. Ber.) Eine Reform des parlamentarischen Betriebes forderten einige Sprecher der FDP-Bundestagsfraktion in einer Pressekonferenz...

die ersten drei Tage der Woche mit Ausschusssitzungen ausgefüllt, denen am Donnerstag oder Freitag oft auch an beiden Tagen, Plenarsitzungen folgen...

Amerikanische Kritik an Arbeit der Bundesregierung

FRANKFURT. (dpa). Unterrichtete Kreise des amerikanischen Hohen Kommissariats in Frankfurt kritisierten die Arbeit der Bundesregierung...

Die Entwicklung zeigt nach oben

Landtagspräsident Keil über die Arbeit des Landesparlaments

STUTTGART. (Eig. Ber.) Landtagspräsident Wilhelm Keil verabschiedete die Abgeordneten nach Beendigung der diesjährigen Parlamentsarbeit mit einer kurzen Rückschau...

len, von deren Ausmaßen sich heute nur wenige eine klare Vorstellung zu machen vermögen. Nachdem wir aber das Chaos, das uns das Dritte Reich hinterlassen hatte...

Präsident Keil sprach dann von der Art seiner Amtsführung und sagte, eine Volksvertretung könne ihr Ansehen nicht wahren, wenn sie nicht ähnlich wie ein Gericht der Bevölkerung durch ihre äußere Haltung...

land Bedingungen geschaffen werden, durch die der Wunsch nach Gleichberechtigung und Anerkennung stärker unterstützt werde...

Winterbeihilfe wird jetzt ausbezahlt

Stuttgart (Eig. Ber.). Das Innenministerium hat die Landrats- und Bürgermeisterämter angewiesen, sofort die erforderlichen Maßnahmen zur Auszahlung der Winterbeihilfe...

a) alle in öffentlicher Fürsorge stehenden Personen soweit sie nicht in Anstalten und Heimen untergebracht sind und dort Gemeinschaftsverpflegung erhalten...

Warnung vor Einzelauswanderungen

FRANKFURT (dpa). Der „Bund für deutsche Auswanderung“ warnt vor jeder Einzelauswanderung, wenn nicht durch persönliche Beziehungen Reisekosten, Arbeitsplatz und Wohnung im Ausland sichergestellt sind...

Deutschland-Rundschau

Mannheim. Sechs Deutsche wurden von einem amerikanischen Gericht in Mannheim zu hohen Zuchthausstrafen verurteilt, weil sie als Tankwagenfahrer bei der amerikanischen Armee...

Herausgeber und Chefredakteur: Felix Richter. Chef vom Dienst: Josef Werner. Verlag: Süddeutsche Allgemeine Zeitungs-Verlag GmbH.

Die gesegneten Hände

Novelle von Peter Ruß

1. Fortsetzung. Sein Bub ist ihm heute auf halbem Wege gefolgt. Ohne ein Wort legte man ihn ins hohe, weiche Bett. Der Junge wußte von nichts etwas Besinnungslos hatte man ihn gefunden...

Die Bergler waren gegangen. So wie sie gekommen waren. Sie konnten keine leeren Worte um diese schweren Dinge machen. Das widersprach ihrer Natur...

Nacht verrann und im ersten Rot des Morgens im Tau zerfloß, da fand sich des Berglers Grete auf einem Schemel vor dem Bett des Kindes. Wie sie dahin gekommen war, wußte sie nicht...

dann würde sie ja allein sein mit allem, und dann mußte sie wissen, was es alles gewesen war, was sich das Kind in der Phantasie zu schaffen machte. Aber nichts mehr regte sich...

Schenken — leicht gemacht

Der Badische Sparkassen- und Giroverband schreibt uns:

Es gibt kaum eine Zeit, die so zum Kaufen lockt, wie die Wochen vor Weihnachten. Die Kinder entdecken in den Schaufenstern täglich neue Herrlichkeiten, und selbst die Erwachsenen erliegen dem Zauber, der von all den zur Schau gestellten schönen Dingen ausgeht.

Wenn diese Erkenntnis auch spät kommt, so doch früh genug, um es in Zukunft anders zu machen. Es ist nämlich viel einfacher, das Geld im Lauf des Jahres zu ersparen für Geschenke, auf die man doch nicht ganz verzichten möchte.

1950 mehr öffentliche Uhren

Die weitere Instandsetzung der durch Fliegerangriffe beschädigten öffentlichen Uhren und Kirchturmuhren ist vorgesehen. Ein entsprechender Betrag wird im Voranschlag für das Jahr 1950 eingesetzt.

Fahrzeuge müssen beleuchtet werden

Das Stadtamt für öffentliche Ordnung und Sicherheit teilt mit: In der Winterzeit hängt die Verkehrssicherheit wesentlich davon ab, daß alle Fahrzeuge richtig beleuchtet sind.

Sterbefälle vom 16. bis 18. Dezember

Am 16. 12.: Welz Marie, geb. Rebuschek, Breitestr. 84 (70 J.). — Am 17. 12.: Seitel Wilhelm, Stuhlflechter, Durlacher Str. 103 (50 J.).

Gottesdienste

zum Schuljahrsbeginn und -ende

Die zuständigen staatlichen Stellen in Württemberg-Baden und in Südbaden haben dem Antrag der beiden christlichen Kirchen zugestimmt, am Anfang und Ende eines jeden Schul-Terminales Gelegenheit zum Besuche von Schülergottesdiensten für sämtliche Schüler der Höheren Lehranstalten zu geben.

Badisches Staatstheater:

„Max und Moritz“ — „Die Puppenfee“

Choreographie: Alfredo Bortoluzzi. — Musikalische Leitung: Heinz Hoffmann-Glewe

Verzählen Sie bitte eine Frage. Lieber Besucher des Badischen Staatstheaters: Kennen Sie Saties' „Parade“, jenes Ballett, das Picasso und Cocteau aus der Taufe gehoben haben, oder Iberts „Diane de Poitiers“ oder vielleicht auch Ravels „Valse“?

Doch weiter im Text. Wie verhält es sich mit der „Johanna auf dem Scheiterhaufen“? Dieses Werk kennenzulernen, hätten Sie ja neulich Gelegenheit gehabt.

Mittler der öffentlichen Meinung

Studio Karlsruhe in der Südweststaatsfrage an keine Marschroute gebunden

Vor einem kleinen Interessentenkreis seiner Sendungen, vorwiegend vor einflussreichen Persönlichkeiten des kulturellen, politischen und wirtschaftlichen Lebens des Stadt- und Landkreises Karlsruhe, fand am gestrigen Montag im Studio Karlsruhe die Erörterung seiner Programmvorstellung auf das kommende Jahr statt.

Sendeleiter Wiedemann wies in diesem Zusammenhang auch auf ein Gutachten von Staatspräsident Wohleb hin, der die Gestaltung der badischen Heimatsendungen als vorbildlich bezeichnet habe.

Süddeutschen Rundfunks in Karlsruhe habe, verglichen mit dem in Stuttgart, ergeben, daß von der Masse der Hörer hauptsächlich anspruchsvolle, unterhaltende und allgemein verständliche Sendungen gewünscht werden.

Aus der sich anschließenden Aussprache ging hervor, daß man die Sendezeiten des Studios als ungenügend erachte und die Wortsendungen (38 v. H.) im Verhältnis zu musikalischen Sendungen (62 v. H.) zu kurz kämen.

Nächtlicher Ueberfall auf die Polizei

Sturm verursachte Einsturz von Ruinen — Viele Diebstähle und Verkehrsunfälle

In der Kriegsstraße wurde eine Nachtstreife der Polizei von zwei Männern hinterrücks angefallen und, bevor eine Abwehr möglich war, durch einen Hieb auf den Kopf niedergeschlagen.

An Diebstählen meldet der Polizeibericht: In der Nacht drangen Diebe vermutlich durch ein nichtverriegeltes Fenster in die Geschäftsräume eines Sportgeschäftes in der Kaiserstraße ein.

Der Sturm am vergangenen Samstagmorgen verursachte in verschiedenen Stadtbezirken den Einsturz von Ruinenteilen, Leitungsmasten und Bäumen.

Zu Gast bei Schneeweißchen und Rosenrot

1200 Flüchtlingskinder wurden im Konzerthaus beschenkt

Etwas 1200 Flüchtlingskinder vertauschten gestern nachmittags für zwei Stunden ihre neue Karlsruher Heimat mit dem Märchenland, in das sie sich willig von Schauspielern des Badischen Staatstheaters führen ließen.

Schmuggelwaren als Weihnachtsgaben

Wie das Landesfinanzamt Karlsruhe mitteilt, wurde aus seinen Beständen an beschlagnahmten Schmuggelwaren zum Weihnachtsfest den Oberbürgermeistern der schwerbeschädigten Städte und den Landräten Nordbadens Weihnachtsgeschenke, Waren im Werte von 120 000 DM zur Verteilung an Hilfsbedürftige zur Verfügung gestellt.

Außerdem hat das Landesfinanzamt Karlsruhe auf Wunsch der amerikanischen Besatzungsmacht in freundschaftlicher Weise Nordwürttemberg 120 000 Zigaretten unter den gleichen Bedingungen, also zur Besicherung von Hilfsbedürftigen, zur Verfügung gestellt.

straße beschäftigt war, glitt in der nassen Hauseinfahrt aus und stürzte in den Kellerkloach. Dabei erlitt er einen Schulterblattbruch, sowie Kopfverletzungen.

Folgende Verkehrsunfälle ereigneten sich übers Wochenende: Erneut wurde in der Durlacher Allee dadurch ein Unfall verursacht, daß der Fahrer eines in östlicher Richtung fahrenden Lastzuges beim Einbiegen nach links auf die nördliche Fahrbahn vor dem Kreuzen der Straßenbahngleise nicht auf herankommende Straßenbahnen achtete.

Eine etwa 40 Minuten lange Unterbrechung des Straßenbahnverkehrs verursachte ein Kraftwagen, der am frühen Morgen in der Karl-Wilhelmstraße einen Leitungsast umgefahren hatte.

die Plätze viel zu eng, und mit vernichtenden Blicken schienen die strafenden Augen den Unhold auf der Bühne zu durchbohren. Für viele der Kinder war das Märchen, der Kampf zwischen dem Guten und Bösen, den Kinder unmittelbar erleben als Erwachsene, bitterste Wahrheit: die sie weinen und schluchzen ließ, als die in einen Bären und einen Baum verzauberten guten Prinzen beinahe ein Opfer des habgierigen, vom Bösen besessenen Zwerges geworden wäre.

Für den Heimweg und hoffentlich auch für die nächsten Wochen aber gab der Weihnachtsmann den frohgestimmten Kindern Ermahnungen und verschiedene Päckchen mit, die sie nicht schnell genug öffnen konnten. Da warteten Rosinen, „Striezel“, Schokolade, Gebäck, Äpfel und Makreolen auf die hungrigen Mäuler, und jedes Kind erhielt dazu ein Wische- oder Kleidungsstück.

Weihnachtsfeier der Fußballabteilung des KfV. Für Mittwoch, den 21. Dezember, 20 Uhr, hat der KfV seine Fußballspieler in den „Prinz Bertold“ zu einer schlichten Weihnachtsfeier eingeladen.

Zum 5. Todestag Karl Jobs wird Studio Karlsruhe im „Eich aus Baden“ am Mittwoch, den 21. 12., von 13 bis 13.10 Uhr dieses bedeutenden badischen Zeitungsmannes gedenken.

Der Gesangsverein Straßenbahner Karlsruhe veranstaltet seine diesjährige Weihnachtsfeier am Montag, den 26. 12., um 18.30 Uhr in der „Blume“ in Durlach.

Zahlreiche neue Heimkehrer

Während des Wochenendes und am Wochenanfang trafen in Ulm fünf Transporte mit 353 Heimkehrern, darunter drei Frauen aus den Lagern bei Dnepropetrovsk, Kiew, Leningrad, Magnogorsk, Michalowka, Oranski, Osk, Rostow, Saporosjke und Tscheljabinsk ein.

Karlsruhe-Stadt: Bartl Franz (2. 2. 20) Lg. 7315/4, Ludwig-Marum-Str. 11; Biechl Anton (5. 8. 13) Lg. 7329/1, Kreuzstr. 44; Braun Siegfried (8. 11. 22) Lg. 7092/11, Kieferweg 20; Eisinger Peter (28. 11. 19) Lg. 7999/10, Hobenzollernstraße 20; Fehr Alois (12. 4. 22) Lg. 7616, Scheffelstraße 60; Frei Oswald (13. 7. 27) Lg. 7182/4, Khe-Kniellings; Gmelin Adolf (21. 8. 16) Lg. 7315/4, Nuitsstr. 25; Hahl Hans (1. 9. 08) Lg. 7185, Freydorffstr. 3; Kiefer Willy (14. 11. 14) Lg. 7315/4, Khe-Rüppurr, Langestr. 71; Krämer Charlotte (27. 3. 23) Lg. 1907, Karl-Schrempf-Str. 32; Kuch Hermann (15. 3. 17) Lg. 7708, Khe-Rüppurr, Langestr. 84; Meister Philipp (15. 6. 13) Lg. 7182/9, Dammstock; Pfeifer Adam (14. 4. 23) Lg. 7082/11, Herrenstr. 50a; Röhl Walter (1. 1. 49) Lg. 7333/1, Schützenstr. 38; Stenflengal Fritz (8. 2. 16) Lg. 7708, Khe-Durlach, Lamprechtstr. 9; Stutz Hermann (19. 5. 16) Lg. 7712, Kaiserallee 113; Thoma Burkhardt (18. 1. 25) Lg. 7623, Yorkstr. 35; Trapp Hans (4. 4. 24) Lg. 7289/1, Kriegsstraße 84.

Landkreis Karlsruhe: Berghausen: Morlock Hans (8. 8. 23) Lg. 7603; Bretten: Hausner Josef (7. 4. 27) Lg. 7315/4; Bruchhausen: Dehn Erich (7. 12. 25) Lg. 7315/4, Müller Anton (10. 8. 20) Lg. 7182/9; Eggenstein: Nagel Robert (12. 3. 15) Lg. 7289/1; Kallingsen: Aulrich Heinrich (6. 4. 11) Lg. 7289/1; Malsch Gerhart (28. 10. 19) Lg. 7289/1; Erlenheim: Heck Alfred (3. 7. 21) Lg. 4289/1, Wahl Peter (20. 11. 01) Lg. 2851; Hochstetten: Seitz Emil (5. 4. 10) Lg. 7315/4; Mütschbach: Schneider Karl (2. 6. 15) Lg. 7315/4; Oberwiesheim: Oldfeld Albert (28. 7. 25) Lg. 7708; Oestringen: Hammer Julius (3. 3. 01) Lg. 7606; Rheinhausen: Brand Anton (18. 2. 20) Lg. 7602; Rühlheim: Schwarz Johann (31. 12. 04) Lg. 2651; Schöllbrunn: Bäuerle Michael (17. 7. 02) Lg. 7074; Weingarten: Holzmüller Karl (2. 7. 22) Lg. 7602, Windbiel Heinrich (14. 3. 27) Lg. 7602.

Wechselhaft, etwas kühler

Vorhersage des Amtes für Wetterdienst Karlsruhe, gültig bis Mittwochfrüh: Wechselnd, zum Teil stark bewölkt, gelegentliche, teils schauerartige Regenfälle, in Höhenlage teilweise auch Schneefall. Höchsttemperaturen auf 5 bis 8 Grad zurückgehend, örtliche Bodenfroste. Mäßige bis frische nach West drohende Winde.

kann man Max und Moritz nur als Schaubild der Karikatur wiedergeben, so etwa wie sie uns Wilhelm Busch von unserer Kindheit Tagen an unverrückbar in unserem Gedächtnis eingepägt hat. Aber braucht das auf der Bühne den Einsatz virtuosen und artistischen Könnens auszuschießen, einer Akrobatik, wo sich alles Bilden und Gestalten aus dem Ueber-schwang und der Lust an Albernheiten formt, die bei normalen Erdenbürgern zu Arm- und Beinbrüchen führen, solchen Typen wie Max und Moritz aber nichts schaden?

Da Max und Moritz eine verhältnismäßig kurze Tanzburleske ist und die Puppenfee vermutlich nicht ausreicht, um als zweites Werk das Äquivalent für ein abendfüllendes Programm zu geben, hat man der Musik von Josef Bayer noch eine französische Injektion verpaßt und ihr das Sylvia-Ballett von Leo Delibes eingeflochten. Der Puppenfee ist das so bekommen wie einem Patienten, bei dem man eine Transfusion mit der falschen Blutgruppe vornimmt. Der spielend tänzelhafte Charakter des anspruchslosen Werkes wird jäh und plötzlich durch eine dramatische Linienführung unterbrochen, die das gesamte Ballett auf den Plan ruft und zu pyramidenhaften Formen antreibt.



## Weingarten erhält ein Kreisaltersheim

Pachtvertrag durch einstimmigen Beschluß des Kreistages genehmigt

Die letzte Sitzung des Kreistages, die nur einen wesentlichen Punkt auf der Tagesordnung — nämlich die Errichtung eines Kreisalters- und Pflegeheimes — aufzuweisen hatte, fand diesmal wegen der Besichtigung des Objektes in Weingarten statt. Vor der Sitzung hatten die Kreistagsabgeordneten ausreichend Gelegenheit, sich über die Lage und den Zustand der Gebäude zu unterrichten und sich für die kommende Beschlußfassung ein Urteil zu bilden.

Zu Beginn der Sitzung ging Landrat Groß auf die Bedeutung eines solchen Heimes für alte und pflegebedürftige Personen ein und hob die einmalige Gelegenheit eines Pachtvertrages mit dem Badischen Landesverein zur Rettung sittlich verfallener Kinder hervor. Die Gebäude wurden im Jahre 1904 von dem obengenannten Verein errichtet und als Erziehungsheim verwendet. Nach der Machtübernahme 1933 erfolgte die zwangsweise Uebernahme an die NSV, was nach dem Kriegsende wiederum die Beschlagnahme durch die Militärregierung zur Folge hatte. Bis zum Oktober 1949 diente das Heim als Teilkrankenhaus der Stadt Karlsruhe und ist schon aus diesem Grunde infolge seiner räumlichen Einteilung ausgezeichnet als Altersheim geeignet. Landrat Groß wies weiter darauf hin, daß 100 bis 120 Personen eine menschenwürdige und sorgenfreie Unterkunft finden könnten, wobei das Bedürfnis zur Errichtung einer derartigen Anstalt angesichts der ungünstigen Wohnverhältnisse nur unterstrichen werden kann und eine baldige Belegung erfolgen würde. Wie er weiter ausführte, befinden sich bereits 208 Personen, die vom Kreiswohlfahrtsamt betreut werden, in Privatheimen des Landkreises oder in Pflegeanstalten benachbarter Gebiete.

Da die Gebäude ohne jegliche Inneneinrichtung sind, wurden die Kosten dafür mit 50.000 DM veranschlagt und sollen der Betriebsmittel und Ausgleichsrücklage entnommen werden. Infolge der kurzen Zeit, die zwischen dem Angebot und dem Abschluß lag, war eine Detaillierung der Anschaffungen und damit der Kosten nicht möglich. Um trotzdem die Bausch- und Bogen-Annahme durch den Kreistag zu kontrollieren, wird eine Kommission über die Verwendung des Geldes befinden. Von den drei Fraktionen, deren Sprecher sich ausnahmslos für die Uebernahme des Heimes aussprachen, wurde der Antrag einstimmig angenommen, so daß in Bälde mit der Einweihung des Heimes gerechnet werden kann.

An dieser Stelle sei noch darauf hingewiesen, daß es von seiten der zukünftigen Insassen verständlich erscheint, wenn sich gerade die alten Leute gegen die Einweisung in eine derartige Anstalt wehren. Es wird also darauf ankommen, daß die Leitung sich

in ausgezeichneten Händen befindet und darüber hinaus auch die Leistung im Rahmen der zur Verfügung stehenden Geldmittel den Ansprüchen der Insassen gerecht wird.

Im Anschluß daran brachte Landrat Groß noch einige Anfragen von Kreistagsabgeordneten zur Verlesung, die sich im wesentlichen mit dem schlechten Zustand der Kreisstraßen befaßten. Landrat Groß stellte dazu fest, daß sämtliche Mängel bekannt seien, die Mittel aber nicht ausreichen, um alle Schäden mit einem Mal zu beheben. Ein Vorschlag des Abgeordneten Boltz, Liedolsheim, der um die Verbreiterung der Reichsstraße Liedolsheim — Hochstetten — Liedolsheim bat, wurde dahingehend beantwortet, daß eine Verbreiterung vorläufig nicht in Frage käme, wegen des starken Verkehrs aber Ausweichstellen geplant seien, mit deren Bau im nächsten Jahr gerechnet werden könne.

Zum Schluß der Sitzung stand noch eine Anfrage der sozialdemokratischen Fraktion zur Debatte, in der diese Aufklärung über die Verwendung von Pflichtlingsdarlehen beim Wohnungsbau und die Pflichten des Bauherren auf Grund dieser Darlehen haben wollte. Regierungsrat Eckert betonte in seiner Antwort, daß jeder Bauherr, ganz gleich, ob Privat oder Genossenschaft, die Verpflichtung hätte, bei Inanspruchnahme von Pflichtlingsdarlehen Neubürger in die erstellten Wohnungen aufzunehmen. Da es sich aber schon des öfteren herausgestellt hätte, daß Neubürger die hohen Mieten nicht zahlen könnten, so hätte man einige Male davon Abstand genommen, und Einheimische in die Neubauten gesetzt, während die Heimatvertriebenen dafür in die freiwerdenden Altbauwohnungen einziehen könnten.

## Siedlungsbau soll gefördert werden

Kleinsteibacher Siedler besprechen zukünftige Bauplanungen

**Kleinsteibach (wb)** Am letzten Mittwoch hatte die Gemeindeverwaltung die Siedler in den neuen Schulsaal eingeladen, um über die Form und Durchführung des Siedlungsplanes zu beraten. Herr Hegemann von der Oberrheinischen Siedlungsgesellschaft wies auf die Schwierigkeiten bei der Erstellung von Siedlungen hin und erläuterte in sachlicher, klarer Weise die Aufgaben der zukünftigen Bauherren. Als verlängerter Arm des Staates ist die Gesellschaft bestrebt, den sozialen Wohnungsbau zu fördern, ohne auf große Profitgier eingestuft zu sein. Die vielfach herrschende Meinung, die außer der ersten Hypothek von seiten des Staates zufließenden Gelder seien als verlorene Zuschüsse zu betrachten, ist irrig. Der Staat gibt diese Mittel nur als unverzinsliches Uebertuerungsdarlehen, welches immerhin auch als Grundschuld anzusehen ist. Die unzweifelhaft günstigen Bedingungen, welche die Oberrh. Siedlungsgesellschaft auf Grund jahrzehntelanger Erfahrung bietet, müßten auch von den anwesenden Siedlern anerkannt werden. Der vorgeschene Typ des Doppelwohnhauses fand, von einigen Ausnahmen abgesehen, volle Zustimmung. Um das Projekt finanziell am günstigsten durchführen zu können, muß der Charakter der Einheit bewahrt werden. Gemeinderat Emil Farr dankte auch im Namen der Gemeindeverwaltung dem Redner für seine Ausführungen und gab dem Wunsche Ausdruck, daß im Frühjahr mit den Ausgrabungen begonnen werden kann. — In der anschließenden Gemeinderatssitzung verlas Bürgermeister Karl Roser ein Gutachten des Landratsamtes zur Siedlungsfrage, nach dem eine Regulierung der Pflanz wegen der hohen Kosten nicht tragbar sei. Die Errichtung der Schutzmauer durch die Siedler wurde gutgeheißen. Allerdings übernimmt der Staat bei einem etwaigen Eintreten von Hochwasser keine Haftung. — Eine Mietpreisfestsetzung, welche durch einen Mieter im Gemeindefeld bei der Feststellungsbehörde beantragt worden ist, wurde zur Kenntnis genommen. — Der an der Westseite von der Leichenhalle liegende Platz wird für Wahlgräber bereitgehalten. — Von dem bei der Fischwasser-Verpachtung anfallenden Betrag wird Söllingen  $\frac{2}{3}$  und Kleinsteibach  $\frac{1}{3}$  erhalten. — Bei der im Oktober stattgefundenen Bürgerversammlung wurde die Verpachtung der Schafweide sowohl vom Gemeinderat, als auch von den Landwirten abgelehnt. In einem Schreiben des Landratsamtes wurde die Gemeindeverwaltung gebeten, in Anbetracht der Notlage der Schäfer den

Aus dem Gemeinderat

Noch einmal mußte sich der Gemeinderat in der letzten Sitzung mit der Frage der Verpachtung der Winterweide beschäftigen, nachdem diese Haltung auch dem Landrat gegenüber eingehend begründet worden war. Nimmeh hat der Präsident für den Landesbezirk Baden — Abt. für Ernährung und Landwirtschaft — die zwangsweise Verpachtung der Brettener Winterschafweide für die Zeit vom 8. 12. 49 bis 20. 3. 1950 angeordnet. — Zur Frage der Verkehrsregelung durch Bretten wurde mitgeteilt, daß 1950/51 mit dem Bau des ersten Abschnittes der Umgehungsstraße zu rechnen sei, der lediglich die Gemeinde Diedelsheim betrifft. Da aber die Brettener Verkehrsverhältnisse erst frühestens in drei bis vier Jahren durch den Weltausbau der Umgehungsstraße auch auf hiesiger Flur eine Besserung erfahren könnten, glaubt man die katastrophalen Verhältnisse in der Hauptdurchgangsstraße nicht so lange hinnehmen zu können und begrüßt die Bemühungen, die Hauptstraße zur Einbahnstraße erklären zu lassen, wobei freilich eine Umleitung des einseitigen Verkehrs durch die Wilhelm- und Georg-Wörner-Str. nur möglich ist, wenn der Staat sich bereit erklärt, den Kreis bei der Finanzierung des Ausbaus dieser kreis eigenen Straßen zu unterstützen. — Von fünf verschiedenen Firmen sind Angebote für die elektrische Ausstattung der neuen Trafostation im Hausertal eingeholt worden. Von zwei dieser Firmen sollen noch einmal genauere Angebote angefordert werden. Die Frage der Verlegung der Dreschhalle Wirth soll gleich zu Beginn des Jahres 1950 in Angriff genommen werden, um die Angelegenheit rechtzeitig

vor der nächstjährigen Ernte geklärt zu haben. — Mit der Irso, der jüdischen Rückerstattungs-Organisation, sind die Verhandlungen über die Ueberlassung des Synagogenplatzes jetzt durch einen Vergleich zu einem Abschluß gekommen, der vom Gemeinderat genehmigt wurde. — Der Bericht des Gemeindeprüfungsamtes wurde bekanntgegeben. — Die jetzt am Viehmarktplatz und in der Weißhoferstraße fertiggestellten Wohnungen, die mit Unterstützung und zum Teil mit Mitteln der Stadt erbaut worden sind, wurden dem Vorschlag der Wohnungskommission entsprechend vergeben. — Für drei Baugesuche wurde die Uebernahme der Ausfallbürgschaften für die Baudarlehen der Landeskreditanstalt übernommen. Der Tausch von Grundstücken zwischen der katholischen Kirchengemeinde und der Stadtkirche wurde genehmigt. — Für die Ausgestaltung einer Weihnachtsfeier für die Kinder von Heimatvertriebenen wurde der Betrag von 100 DM zur Verfügung gestellt.

Städtische Bekanntmachungen

Die Mütterkarten für den Monat Dezember können bei der Kartenstelle abgeholt werden. — Neubürgerfamilien, deren Ernährer oder Familienangehörige in Karlsruhe oder Durlach beschäftigt sind und an der Uebernahme einer Siedlerstelle in Neureut bei Karlsruhe interessiert sind, wollen sich umgehend im Rathaus — Wohnungsamt — melden. — Die Wandergewerbescheine und Gewerbelegitimationskarten müssen, da sie mit Ablauf dieses Kalenderjahres ungtültig werden, verlängert werden. Entsprechende Anträge sind sofort bei der hiesigen Gemeindeverwaltung einzureichen.

Marktbericht

Ganz weihnachtlich war der Wochenmarkt am Samstag. Neben Christbäumen (von 1 DM an) war auch vor allem viel Geflügel zur Stelle. Eine Weihnachtsgans konnte man schon von 10 DM an erstehen. Enten von 7,50 an aufwärts. Orangen und einheimisches Obst waren noch in reicher Auswahl zu haben bei gleichbleibenden Preisen. — Auf dem Schweinemarkt kamen von 21 Läufern nur 5 (60 bis 70 DM das Stück) und von 5 Milchschweinen 4 (38 bis 40 DM das Stück) zum Verkauf.

50jähriges Geschäftsjubiläum

Schneidermeister Wilhelm Landmesser konnte am Freitag sein 50jähriges Geschäftsjubiläum feiern. Dem früheren Obermeister der Schneiderinnung, der auch jetzt wieder Beirat der Handwerkskammer Karlsruhe ist, wurde an seinem Ehrentage vom Präsidenten der Handwerkskammer ein Glückwunschsreiben überreicht, das seine Verdienste um die Handwerkerorganisation würdigt.

## Kurznachrichten aus Südwestdeutschland

Bei näherer Untersuchung entdeckte der Posaunist eine Maus, die sich in diesem Blasinstrument verkrochen hatte, wohl in der irrigen Agnathie, ein recht gutes Versteck gefunden zu haben.

Nach fünf Jahren geborgen

**Heilbronn (.)** In den Trümmern der durch den schweren Luftangriff vom 4. Dezember 1944 so außerordentlich angeschlagenen Stadt Heilbronn werden heute noch Tote geborgen. So wurden auch dieser Tage wieder die Skelette von fünf Menschen gefunden, die unter einem eingestürzten Hause begraben waren. Die Zahl der Gesamttopfer jenes Dezembertages wird auf über 7000 Tote geschätzt. Ganz genaue Ziffern lassen sich selbst heute noch nicht nennen.

Schwere Zuchthausstrafe für Stadinspektor

**Stuttgart (.)** Wegen schwerer Urkundenfälschung, Untreue im Amt, Betrugs, Diebstahls und verschiedener anderer Delikte, verurteilte die Strafkammer des hiesigen Landgerichts den Stadinspektor Karl Reinhardt zu einer Zuchthausstrafe von drei Jahren und sechs Monaten. Zusätzlich erhielt er eine Geldstrafe von 3000 DM. Der Staatsanwalt hatte vier Jahre Zuchthaus beantragt.

Verkehrsverbesserungen im Mannheimer Raum

**Mannheim (.)** Zwischen Hockenheim, Schwetzingen und Mannheim wurde kürzlich eine Autobuslinie der Bundesbahn eingerichtet, die die Städte und Dörfer zwischen Hockenheim und Mannheim geschäftlich und verkehrspolitisch besser an die Rhein-Neckar-Stadt heranziehen soll. Der Einrichtung dieser Autobuslinie, die bereits seit dem 8. Dezember in Betrieb ist, wurde auch seitens des Mannheimer Stadtrats am letzten Dienstag zugestimmt.

Verhaftung eines Polizeioberkommissars

**Tübingen (.)** Ende November wurde in der Nähe Tübingens ein Radfahrer von einem Polizeiauto angefahren und schwer verletzt. Wie nun festgestellt werden konnte, waren die Beamten stark angeheitert. Da der Leiter des Landeskommissariats Tübingen, ein Polizeioberkommissar, der ebenfalls zu den Insassen des Wagens zählte, den Fahrer veranlaßt hatte, rücksichtslos weiter zu fahren, wurde er auf Anweisung der Staatsanwaltschaft festgenommen.

Ein Groschen führte zum Tod

**Bernhausen (.)** Ein Kind klagte über erhebliche Schmerzen in der Brust. Bei einer Durchleuchtung stellte sich heraus, daß es ein Zehnpennigstück verschluckt hatte, das in der Luftröhre stecken geblieben war und bereits erhebliche Entzündungen hervorgerufen hatte. Trotz sofortiger Operation war das Kind nicht mehr zu retten und starb.

## Schwerer Verkehrsunfall

**Wolfartsweier (HB)** Am Donnerstagvormittag ereignete sich auf der Reichsautobahnbrücke in Wolfartsweier ein schwerer Verkehrsunfall. Ein mit Brettern beladener Lastzug aus Tuttlingen geriet auf der Autobahnbrücke durch das Glatteis ins Rutschen. Der erste Anhänger wurde durch den Zweiten so auf die Seite gedrückt, daß er über die Brücke stürzte und am Motorwagen hingelen blieb. Die Last des Anhängers stürzte auf die Grünwetterbacherstraße. Der Motorwagen und der zweite Anhänger standen quer über die Straße. Es handelte sich nur um einige Zentimeter und auch sie wären in die Tiefe gestürzt. Die herbeieilende Feuerwehr konnte den Anhänger mit einem Schweißapparat vom Motorwagen entfernen und ihn mit dem Kran in die Tiefe lassen. Durch diesen Unfall mußte die Strecke von der Polizei für 3 Stunden gesperrt werden.

## Geschenksendungen aus USA kommen zur Verteilung

**Malsch (tr)** Aus einer amerikanischen Kleidersektion wurde der Gemeinde Malsch ca. 40 kg Kleidungsstücke zur Verfügung gestellt. Die getragenen Kleider werden im Einvernehmen mit den Flüchtlingstrusteuten an bedürftige Neubürgerfamilien ausgegeben. Zur Verteilung an hilfsbedürftige Kinder wurden der Gemeinde ebenfalls einige Bekleidungsstücke zugewiesen. Diese wurden aus dem Erlös, der Ausstellung deutscher Kunstgegenstände in USA, gekauft. Beide Zuteilungen werden noch vor Weihnachten ihre Empfänger erreichen. — Der Verband der Körperbeschädigten wird an die Kriegervitwen auf Weihnachten einen Geldbetrag als Weihnachtsgeschenk verteilen. — Die „Naturfreunde“ Malsch veranstalten auch diesen Winter wieder Fahrten in das Winter-sportgebiet des südlichen Schwarzwaldes. Abfahrt jeden Sonntag 8 Uhr bei der Eintrachtbrücke. Der Fahrpreis beträgt 3,50 DM. Da in diesem Jahr ein kleinerer Omnibus eingesetzt wird, ist es den Teilnehmern zu empfehlen die Fahrkarte bereits am Tag zuvor im Gasthaus zum „Hirsch“ abzuholen. Die Weihnachtsfeier der Malscher Vereine sind ausnahmslos schöne Unterhaltungsabende. Besonders macht das auf einer beachtlichen Stufe stehende Laienspiel bei den einzelnen Theaterstücken eine große Freude. Der Besuch dieser Veranstaltungen ist auch in diesem Jahr wieder außergewöhnlich gut. Am ersten Weihnachtsfesttag wird der Arbeitergesangsverein „Freundschaft“ und am zweiten Weihnachtsfesttag der Männergesangsverein „Liederkrantz“ die Mitglieder und deren Angehörige zur Weihnachtsfeier einladen. — Das Malscher Jugendparlament, das sich die Förderung des Schwimmbadbaues besonders widmet, will im kommenden Frühjahr wieder ein Motorradrennen veranstalten.

## Nachrichten aus der Gemeinde Grötzingen

**Grötzingen (Jr)** In der letzten Gemeinderatssitzung gab der Bürgermeister bekannt, daß die Weihnachtssammlung für die Kriegswaisen und die Angehörigen der Vermißten und Gefangenen den Betrag von 1294,70 DM erbrachte. Allen Gubern wird hierdurch herzlich gedankt. — Die gemeindeeigenen Obstbäume sollen auch in diesem Jahr einer Winterspritzung unterzogen werden. Den privaten Obstbambesitzern wird empfohlen, ihre Bäume ebenfalls spritzen zu lassen. — Durch einstimmigen Beschluß des Gemeinderats wurde Ortsbauernmeister Rudolf Mehrländer in das Beamtentverhältnis übernommen. — Zu einem bunten Abend hatte der Verband der Körperbeschädigten, Ortsgruppe Grötzingen, am Mittwochabend in die Filmbühne unter dem Motto „Trotzdem Lachen“ eingeladen und man muß sagen, es war wirklich schön. Eine erstklassige Gruppe von Künstlern zeigte in bunter Programmfolge Akrobatik, Xylophon- und Musikvorträge auf der singenden Säge, Glockenspiele unter Mitwirkung des Publikums, Bauernländler und nicht zu vergessen

die Zaubereien. Daß hierbei einem Herrn aus dem Publikum sein schöner Selbstbinder zerschnitten wurde, war für diesen etwas aufregend, aber zum Schluß erhielt er ihn wieder völlig intakt zurück und von den „Schnittflächern“ war nichts zu sehen. Mit viel Humor unterhielt ein Ansager das Publikum zwischen den einzelnen Programmpunkten. Ein lustiges Rätselraten 20-3 mit Zungenbrechern und Schnellrichtungen bildete den Abschluß.

## Wohnungsbaurollette der Stadt Pforzheim

Wegen des unvermindert anhaltenden Eingangs von Sachpenden, was gleichbedeutend ist mit zunehmenden Gewinnchancen, und der noch täglich einlaufenden großen Zahl von auswärtigen Losbestellungen hat die Stadtverwaltung Pforzheim den für diesen Monat vorgesehenen Ziehungstermin auf die zweite Hälfte des Monats Januar nächsten Jahres verlegt. Die erfolgte Ziehung wird s. Zt. an dieser Stelle angezeigt werden.

Karl Röttger:

## Edgars Pferddestall

Dies ist die Geschichte vom Pferddestall; eine alltägliche Geschichte, das heißt: etwas, das alle Tage so oder ähnlich vorkommen kann; aber eine Geschichte, die der Menschen Unverständnis und Tragik enthüllt. Und darum erzähle ich sie.

Der Pferddestall war ein Spielzeug, ein wunderschönes Spielzeug nach der Kinder Begriffen: Ein Haus mit einem Dach, rot gestrichen, und darin viele Pferde, große und kleine, Zug- und Kutschpferde und Füllen auch, schwarze, rote und weiße.

Friedemann hatte einen Freund, der hieß Edgar; und der hatte den Stall zu Weihnachten bekommen. Sie waren Nachbarn, kamen einer zum andern, am Weihnachtsmorgen und Weihnachtsmittag, und zeigten einander ihre Spielsachen. Denn auch Friedemann hatte Geschenke bekommen, und jeder war stolz auf das Seine. Aber diesmal spielten sie doch am meisten und längsten mit Edgars Pferddestall. Sie spielten auch am zweiten Weihnachtstag damit und waren so begeistert, daß auch Friedemanns Schwester dazukam, obschon es doch eigentlich ihre Sache nicht war und sie ja ihre Puppen hatte.

So hatten die Kinder viel Freude und gedachten noch lange Freude mit dem schönen Spielzeug zu haben.

Als aber Edgar am Tage nach Weihnachten aufstand und sein Spielzeug suchte, fand er es nicht. Es war fort. Nach langem Suchen stellte er sich ans Fenster und sah mit leeren Augen hinaus. Darüber kam Friedemann in das Zimmer und fragte sogleich: „Edgar, wollen wir mit deinem Pferddestall spielen?“

Edgar drehte sich langsam herum und sagte: „Er ist nicht mehr da.“

Darüber war Friedemann erschrocken; als sei es sein eigener Pferddestall gewesen, und er fragte: „Nicht mehr da?“

„Nein.“

„Wie geht denn das zu? Hast du deine Mama gefragt?“

„Ja.“

„Und was sagt sie?“

„Das Christkind hat ihn wieder an sich genommen, damit wir ihn nicht zerbrechen. Denn Jungens machen leicht alles kaputt.“

Hier war eine Stille. Dann sprach Friedemann langsam: „Das ist nicht schön.“

Und Edgar sagte: „Ich mag das Christkind nicht. Warum schenkt es mir dann den Stall?“

Nun — Kinder vergessen, und ein Jahr ging dahin. Und wieder ward es Weihnachten, und auf Edgars Tischchen prangte der Pferddestall. Ein Kind freut sich gern, und auch Edgar freute sich, zumal als Friedemann kam, ihm seine Geschenke zeigte und wieder seinen Pferddestall bewunderte. Sie spielten abermals einige Tage damit und hatten viel Freude.

Danach war das Geschenk wieder verschwunden. Wieder sah Edgar mit leeren Augen aus dem Fenster. Diesmal wartete er Friedemanns Besuch nicht ab, sondern ging hinüber und fing an, mit seines Freundes Sachen zu spielen.

Am nächsten Weihnachtstag war der Pferddestall wieder da; doch die Freude war nicht groß, Edgar wußte nun, daß ihm das Spielzeug nur geliehen war. Es verschwand auch tatsächlich in den Tagen nach Weihnachten wieder. Edgars Eltern waren vielleicht nie Kinder gewesen und wußten nicht, was einem Kinde wehe tut.

Das Wiedersehen mit dem Pferddestall dauerte diesmal kein Jahr. Edgar fand ihn eines Tages, als seine Eltern zu Besuch in der Nachbarschaft waren, in einer Schrankecke, unter Pappschachteln versteckt. Er zog ihn hervor und fing an, damit zu spielen.

Als die Eltern nach Hause kamen, nannten sie ihn einen ungezogenen Jungen, der an Dinge gehe, an die er nicht gehen dürfe; und sie eilten, das schöne Spielzeug in Sicherheit zu bringen.

Da aber geschah etwas Unerwartetes, das die Eltern an ihrem braven Sohn nicht kannten: es packte ihn ein Zorn, er trat auf das Spielzeug, trat das rote Dach ein, zertrat dem Rappen und einem Füllen die Beine, und er würde noch mehr zertritten haben, wenn ihn nicht mittlerweile der Vater übers Knie gelegt und jämmerlich geschlagen hätte.

Damit war der Stall abgetan.

Er bekam ihn zwar, noch einmal zusammengeleimt, am nächsten Weihnachtstage geschenkt, aber er sah ihn nicht an.

Indessen: Edgar war „ein geeignetes Objekt der Erziehung“. Er wurde genau das, was seinen Eltern als Ideal vorgeschwebt hatte und was sie selber waren. Er gewöhnte sich ein in die Welt seiner Eltern.

Als er auf der höheren Schule war, war er schon einer, der andere nicht teilnehmen läßt an dem, was er hat, der das Seine versteckt, es selber nach Möglichkeit nicht braucht, als ob es für ein Jahrhundert reichen müsse, der aufschrieb, wenn einer „sein Buch“ anfaßte, der seinen Mitschülern das Lob der Pedanterie und Wohlständigkeit sang; der nicht begriff, wie man ein Blumensträußchen kaufen und einem Mädchen schenken könne, geschweige ein Buch oder einen Fingerring... Dann wurde er in jungen Jahren Rechnungsrat auf einem Steuerbüro.

Heute ist er mit einer gleichgesinnten Frau verheiratet und schenkt seinen Kindern zu Weihnachten Spielsachen, die er ihnen nach den Feiertagen fortnimmt und bis zum nächsten Jahre aufbewahrt.

Er erinnert sich nicht mehr seines Jugendfreundes Friedemann; denn er ist der Meinung, daß es zu nichts führe, sich an die Jugend zu erinnern. Warum denn auch? Da war man ein junges, unvernünftiges Wesen, das erzogen werden mußte.

Friedemann aber hat ihn nicht vergessen und auch den schönen Pferddestall nicht. Er ist der Meinung, daß Edgar nur deshalb geworden sei, was er ist, weil seine Eltern ihn nicht so lange mit dem Pferddestall spielen ließen, bis er zerbrochen war.



„Rose de Noël“ heißt dieses berückend schöne Abendkleid, das der französische Modekünstler Jacques Griffe im Bonner Palais zu Frankfurt/Main mit noch anderen Modellen zeigte.

### Unser Büchertisch

Die Liederfibel von Heribert und Johannes Gröger, Brentano-Verlag, Stuttgart, 40 kart. Seiten, Halblein. Ein handfestes, gut ausgestattetes Bilderbuch für unsere 4-6-Jährigen, durch das sie spielerisch hübsche Kinderlieder erlernen, die sämtlich in Versen, Noten und dazu passenden bunten Bildern enthalten sind. In Deutschland dürfte das Büchlein den kleinen Lesern sicherlich die gleiche Freude bereiten wie in den vielen anderen Ländern, in denen diese Fibel bisher erschienen ist.

Märchen von H. Chr. Andersen, bebildert von Ruth Koser-Michaels für große und kleine Kinder: Droemersch Verlagsgesellschaft, München, 426 Seiten, Ganzleinen. — Die lieben, alten Märchen, die immer wieder gern gehört und gelesen werden, bilden einen Quell langjähriger Freude. Zum wievielten Male lassen sich unsere Kinder schon die Geschichte vom „Däumelchen“ oder von der „Nachtigall“ erzählen? Und wir Großen haben auch unsere Freude daran.

„Du Matscheibe“ von Egon Kingerler, 333 Scherzfragen für Kinder über 12 Jahre, mit vielen lustigen Bildern, Loewes Verlag Ferdinand Carl, Stuttgart, 64 S., Halbl. DM 2.—. — Das ist einmal etwas ganz Tolles! Da gibt es Nüsse zu knacken und aus dem Lachen kommt man gar nicht mehr heraus. Dabei kann man auch gleich manches lernen und wer aufmerksam liest, wird bald alle seine Freunde mit Scherzfragen an der Nase herumführen.

Das Kiehnle-Kochbuch, das vom Walter-Hädecke-Verlag, Stuttgart-Weilderstadt, zu Weihnachten neu herausgegeben wurde, ist nicht nur für die Hausfrau eine Freude, sondern für alle, die mit Kochen, Braten und Backen auf irgendeine Weise zu tun haben. Das gut ausgestattete, reich bebilderte Buch enthält über 2000 erprobte und bewährte Originalrezepte. Die Illustrationen veranschaulichen die kalten Platten, Torten, Cremes und das Backwerk in solch hübschem Farbdruck, daß jedem Beschauer das Herz lacht und jede Frau den Ehrgeiz darin sehen wird, ihre eigene Kochkunst zu ebenso schönem, für Augen und Magen anregendem Ergebnis zu bringen. Anfänger und Meister der Kochkunst finden hier gleichermaßen Rat, Anregung und Hilfe. Schon an den Weihnachtsfeiertagen wird dieses Geschenk sich bewähren, denn viele Genüsse, die jahrelang nicht mehr auf dem Familientisch zu sehen waren und deren Zubereitung vielen der jüngeren Hausfrauen gänzlich unbekannt ist — ob es sich nun um Gans- oder Hasenbraten, Pasteten oder Stollen handelt, — werden mit Hilfe des Kiehnle-Kochbuches nicht danebengeraten. Der Preis des Ganzleinenbandes mit Goldaufdruck, über 600 Seiten satiniertem Kunstdruckpapier und zahlreichen Abbildungen beträgt nur DM 20.—.

Aus dem Insel-Verlag Wiesbaden: Gertrud von Le Fort: Die Consolata, Erzählung, 40 S., kart. DM 1.20. — Inselbücherei: Nr. 167 Max Mell: Das Apostelspiel, Drama, 64 S., kart. DM 1.—. Nr. 339 Hugo von Hofmannsthal: Reden und Aufsätze, 78 S., kart. DM 1.—. Nr. 426 K. H. Waggerl: Das Wiesenbuch, Mit 16 Scherzfragen des Verfassers, 80 S., kart. DM 1.—.

Die praktische Hausfrau, Heft 7/8 Verlag Sponholz GmbH, Frankfurt a. M. Preis DM —.75. Weihnachtliche Winke, wie und was man schenken soll, winterliche Moden und — immer — gute Unterhaltung fallen das neue Heft dieser Hausfrauzeitung. Als besondere Ueberschneidung finden sich jetzt in jedem Heft schöne Strickmodelle mit Schnittmusterbogen.

Susann-Wintermoden (Wiener Modelle). Mit zwei großen Schnittmusterbogen. Sebaldis-Verlag, Nürnberg, Preis DM 2.50. — Mehr als hundert Modelle von eleganten Kleidern und Mänteln, Kostümen, Jacken und Sportanzügen für die Dame.

### Wenn rote Kerzen...

Wenn rote Kerzen zwischen grünen Zweigen  
Im Licht erstrahlen, ist die Hohe Zeit.  
Dann öffnet eure müden Herzen weit  
Und laßt der Liebe Quell herab sich neigen.

Wir leiden an der Liebe stetem Schweigen,  
Das ausgelöst der Menschen Haß und Neid,  
Wir leiden an dem immerwährenden Streit,  
Obwohl ein Gott das Vorbild gab zu eigen.

Laßt uns, wenn wir zur Kerzenflamme gehen,  
Zurück uns rufen unseren Kindersinn,  
Laßt uns aus übervollem Herzen sehen

Des andern Not — reicht ihm die Hände hin,  
Damit vereint wir vor der Krippe stehen,  
Darinnen ruhte einst der Welt Gewinn.

Adele Jaime



Was wir unseren Kindern erzählen können:

### Gibt es denn auch wirklich einen Weihnachtsmann?

Schon lange bevor die erste Kerze des Advents entzündet wird, beginnt das Rästelraten: wird der Weihnachtsmann meinen Wunschzettel erfüllen? Und wenn dann die Schaufenster mit allen Herrlichkeiten, von denen ein Kinderherz träumt, locken, dann kommen auch in dem einfältigsten kindlichen Gemüt die ersten Zweifel: ja... gibt es denn auch wirklich einen Weihnachtsmann, ein Christkindchen, einen Weihnachtengel, wenn man doch alles in den Läden kaufen kann? Wie kann der Rauschgoldengel auf unseren Tannenbaum fliegen, wenn er doch genau so aus Papier ist, wie die vielen, die aus den Schaufenstern herauschauen? Und der Jürrn sagt... und die Inge hat gehört... und: Mama, sag doch

#### Cremefüllungen

Grundcreme: 2 Eßlöffel Milch und 60 Gramm Kartoffelmehl (Mondamin) werden glattgerührt. 1/4 Liter Milch wird mit 80 Gramm Zucker aufgekocht und in die erste Masse gerührt, nochmals aufgekocht bis die Creme dicklich ist.

Haselnußcreme: Zuletzt feingemahlene und leichtgeröstete Haselnüsse dazugeben.

Die Tortenböden sollen zum Schluß in Streumittel (Trüffel usw.) gewendet werden.

Kandierte Apfelsinenscheiben: 4 rote, feste Apfelsinen sauber schälen, vorsichtig in Stücke teilen und breitseitig auf Zahntoche aufspießen. In einem engen Gefäß werden 1 Pfund Würfelzucker mit einem knappen viertel Liter Wasser bis zum Bruch gekocht. Um das festzustellen, wird ein in kaltes Wasser getauchter Kochlöffelstiel in die Zuckerlösung und dann sofort wieder in kaltes Wasser getaucht. Der daran haftende Zucker muß sich leicht ablösen lassen und wie Glas splintern. Er darf auch nicht an den Zähnen kleben bleiben, sonst muß man ihn noch etwas weiterkochen lassen. Die Apfelsinenscheiben werden in die Zuckerlösung getaucht und müssen gut trocknen. Am besten indem man die Stäbchen mit den Scheiben aufrecht in die Löcher eines Reibeisens stellt.

### Torten für die Festtage

Ist es nicht der Traum jeder Hausfrau, einmal jene wundervollen Torten, die es sonst nur beim Konditor gibt und deren Rezepte in keinem Kochbuch zu finden sind, selbst herzustellen? Hier lesen Sie nun die nötigen Anleitungen. Die feinsten Torten sind immer die mit Creme gefüllten. Die Tortenmasse besteht jeweils aus Biskuit- oder Japonaismasse. Man kann auch eine Torte aus den Böden beider Massen aufbauen und mit einer Creme füllen.

Grundrezepte: Um die richtige Biskuit- oder Japonaismasse zu bekommen, muß bei der Zubereitung der Teigmasse das Eiweiß 20-30 Min. kräftig geschlagen werden, so daß es zu einem ganz steifen Schnee wird. Der Schneebesen und die Teighölzer müssen absolut sauber sein. Die geringste Spur von Fett verhindert das Steifwerden des Schnees. Mehl und Puderzucker müssen stets durchgeseiht werden. Das Mehl wird ebenfalls mit dem Schneebesen in den Teig gerührt. Dies muß langsam und sehr sorgfältig geschehen. Biskuit- und Japonaismassen müssen stets auf Pergamentpapier gebacken werden. Der Ofen muß mittelwarm sein und die Masse langsam gebacken werden. Um ein flockiges Aufgehen zu erreichen, löst man einen Kaffeelöffel Backpulver in dem schaumig geschlagenen Eiweiß auf, ehe die Masse fertiggemischt wird.

Biskuit zu Tortenböden: 4 Eigelb werden mit 40 Gramm Zucker schaumiggeschlagen, ein Kaffeelöffel Backpulver wird darin aufgelöst. 3 Eiweiß werden mit nach und nach 30 Gramm Zucker zu steifem Schnee geschlagen und mit der Eigelbmasse vermischt. 50 Gramm Mehl und 40 Gramm Kartoffelmehl (geseiht) werden langsam unter die Masse gegeben.

Japonaismasse: 4 Eiweiß werden mit 120 Gramm Zucker zu steifem Schnee geschlagen, 1 Kaffeelöffel Backpulver und 120 Gramm feingemahlene Haselnüsse oder Mandeln dazugegeben und mit 30 Gramm Kartoffelmehl (geseiht) sorgfältig vermischt. Mit dem Spritzsack wird die fertige Masse spiralförmig auf das Pergament gespritzt und bei schwacher Ofenhitze hellbraun gebacken. Die Japonaisböden werden einen Tag vor Gebrauch gebacken, aber an einem warmen und trockenen Ort aufbewahrt. Das Papier wird erst vor der Verwendung vom Boden gelöst.

